



Udo Lindenberg

Der Altrockstar wills mit seiner neusten CD nochmals wissen

KULTUR 31

Eva Gauch

Ihre Aktion «Platz da?!» hat in Solothurn nicht mehr den Platz wie sonst

STADT SOLOTHURN 21

Bernard Thurnheer

Er spricht über Stress in der Pension

MONTAGSINTERVIEW 2/3

Österreich rutscht nach rechts

Präsidentenwahl Der Kandidat der rechtspopulistischen FPÖ gewinnt erste Runde

VON DAGMAR HEUBERGER

Handfeste Überraschung bei der Präsidentenwahl in Österreich: Norbert Hofer, der Kandidat der rechtspopulistischen Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ), hat die erste Runde mit grossem Abstand gewonnen. Er kam gemäss den Hochrechnungen auf rund 36 Prozent der Stimmen. Es ist das bisher beste Ergebnis der FPÖ auf Bundesebene. Der ehemalige Grünen-Chef Alexander Van der Bellen und die unabhängige Kandidatin Irmgard Griss mussten am Abend noch um den Einzug in die Stichwahl zittern; sie lagen bei 21 beziehungsweise 19 Prozent der Stimmen. Nach einer Hochrechnung des Instituts Sora dürfte es aber Van der Bellen in die Stichwahl schaffen. Da noch nicht alle Briefwahl-

stimmen ausgezählt sind, wird das Endergebnis allerdings erst heute Montag erwartet.

Zu einem Debakel wurde die Wahl für die beiden traditionellen, grossen Parteien, die SPÖ und die ÖVP, die in Österreich in einer Grossen Koalition regieren. Ihnen war zwar ein schlechtes Ergebnis vorausgesagt worden. Dass sie aber so schlecht abschneiden würden, war dann doch überraschend.

Der Sozialdemokrat Rudolf Hundstorfer und Andreas Khol von der konservativen ÖVP kamen auf jeweils rund 11 Prozent. Damit steht fest, dass der österreichische Bundespräsident erstmals nicht aus dem Lager der SPÖ oder der ÖVP kommen wird. Österreich rückt damit deutlich nach rechts.

KOMMENTAR RECHTS, SEITE 7

KOMMENTAR

Er muss nicht poltern, nur lächeln

Auch wenn es an Tröstungen, Aufmunterungen und Selbstbeschwichtigungen in den nächsten Tagen in Österreich gewiss nicht mangeln wird: Fast 37 Prozent für den Kandidaten der rechtspopulistischen FPÖ bedeuten Alarmstufe Rot. Dass Norbert Hofer nicht poltert, nicht schimpft, nicht hetzt, macht es nicht besser. Im Gegenteil: Es verrät nur, wie nahe die gesellschaftliche



von Norbert Mappes-Niediek

Mitte an seine Positionen schon herangerückt ist. Die Zäune und die Kontrollen, denen sich Österreichs Regierung plötzlich so hingebungsvoll widmet, sind binnen Wochen ein Stück nationale Identität geworden.

Mit einer «Protestwahl» gegen den «Stillstand» der ewigen Grossen Koalition, wie manche Meinungsforscher glauben machen wollen, hat das Ergebnis nichts zu tun. Die Wähler haben Hofer, den vor ein paar Wochen noch kaum jemand kannte, nicht für sein treuerziges Lächeln gewählt. Sie wollten einen, der «gegen die Ausländer» ist, und sie hätten auch jeden anderen genommen. Die Mischung aus Fremdenfeindlichkeit, Abneigung gegen die EU und Sehnsucht nach unbeschränkter Herrschaft des gesunden Volksempfindens, wie die FPÖ sie pflegt, kann auf eine solide und selbstbewusste Anhängerschaft zählen.

In der Stichwahl in vier Wochen schlägt nun die Stunde der Wahrheit. SPÖ und ÖVP, deren Kandidaten gestern kläglich untergegangen sind, werden nicht wagen, von ihrer Anbiederungspolitik wieder auf Polarisierung umzuschalten. Wenn auch niemand anderes das schafft, muss Hofer einfach nur weiter lächeln.

@ausland@azmedien.ch

Freisinn verteidigt Regierungsratssitz

St. Gallen FDP holt mit Banker Marc Mächler den letzten Sitz in der Kantonsregierung. Auf verlorenem Posten: die SVP.

Der 45-jährige Marc Mächler überflügelte im zweiten Wahlgang mit 45 500 Stimmen Esther Friedli um fast 6000 Stimmen. Er habe mit einem knappen Wahlausgang gerechnet, sagte der frisch ge-

wählte Regierungsrat. Der UBS-Banker, Kantonsrat und FDP-Kantonalpräsident wurde von der CVP und vom Gewerbe unterstützt. Die unterlegene SVP-Frau zeigte sich stolz auf ihren Achtungserfolg. Sie sei in kurzer Zeit von null auf 100 in die Politik eingestiegen, so die 38-jährige, langjährige Freundin von alt SVP-Präsident Toni Brunner. Die Zusammensetzung der St. Galler Regierung bleibt gleich. SEITE 5

Natur im Kanton Solothurn Plädoyers für den Luchs und Lachs

Der WWF Solothurn feiert dieses Jahr sein 25-jähriges Bestehen und stellt aus diesem Anlass mit einer Ausstellung den Luchs vor, der bis vor 40 Jahren im Kanton Solothurn als ausgerottet galt und inzwischen durch gezielte Ansiedlungen wieder im Jura zu Hause ist. Die Ausstellung soll unter anderem auch an der diesjährigen Herbstmesse Solothurn HESO gezeigt werden.

Schwieriger gestaltet sich das Wiedersehen mit einer anderen, ehemals im Kanton verbreiteten Tierart: Der Lachs möchte zwar wieder in die Birs und Aare aufsteigen können, doch verwehren ihm dies Kraftwerke als unüberwindbare Hindernisse. Nun haben die Regierungen von Solothurn und Baselland entschieden, dass das Kraftwerk Dornachbrugg ab 2019 wieder das Laichen in der Birs ermöglichen soll. SEITE 20

Obergerlafingen Ein neues Buch zur Ortsgeschichte ist da

Ein Grossbauernhof im 6. Jahrhundert nach Christus ist die erste Siedlungsspur, die für Obergerlafingen nachzuweisen ist. Es dauerte dann allerdings weitere 600 Jahre, bis der Wasserämter Ort auch urkundlich erwähnt wird und sich damit auch die Geschichte des Dorfs zunehmend besser rekonstruieren lässt. Dies hat nun Niklaus Hochreutener in einem Buch zusammengetragen. Seit 25 Jahren hat sich der aus der Ostschweiz Zugezogene akribisch mit der Obergerlafinger Ortsgeschichte auseinandergesetzt und sich beim Erarbeiten des nun vorliegenden Buches vor allem auf Kartenmaterial gestützt - darunter auch solches aus seiner privaten Sammlung. Seit 1831 gibt es aber auch durchgehend dokumentierte Beschlüsse der Gemeindeversammlungen. SEITE 25

Super League Basler Meisterfeier ist aufgeschoben

Bereits vor Beginn der Nullnummer des FC Basel auswärts beim FC Vaduz (0:0) war gestern klar, dass der Titelverteidiger seine Meisterfeier noch mindestens bis Ende dieser Woche aufschieben muss. Dies, weil die Young Boys am frühen Nachmittag gegen den FC Zürich dank Tore von Sulejmani (13.), Hoarau (47.) und Gerndt (60.) mit 3:0 gewonnen hatten und der FCB deshalb auch bei einem Sieg nicht das für den erneuten - und ausser Frage stehenden - Titelgewinn nötige Punktepolster hätte aufbauen können. Die nächste Chance auf den vorzeitigen Meistertitel haben die Basler am kommenden Samstag. SEITE 11



Grenchen Der internationale Zauberkongress, der alle drei Jahre stattfindet, zog Zauberbegeisterte in den Bann: Weltklasseprofis plauderten aus dem Nähkästchen und zeigten ihr Können. Das Publikum, das im ausverkauften Parktheater die Gala besuchte, war begeistert von Shows wie der des Chinesen Po-Cheng Lai. SEITEN 21/22 FOTO: O. MENGE

Deutschland

Obama lobt Merkmals mutige Haltung

Die USA und Deutschland stehen in schwieriger Zeit Seite an Seite, und zwar jetzt erst recht. Das war eine der Hauptbotschaften nach dem Treffen von US-Präsident Barack Obama und Kanzlerin Angela Merkel gestern am späten Nachmittag in Hannover. Nur das Freihandelsabkommen TTIP wird es schwer haben. Es hat keine Chancen mehr, noch in der Amtszeit Obamas abgeschlossen zu werden. Der US-Präsident brachte am Sonn-

tag in Hannover zwar seine Hoffnung zum Ausdruck, bis Anfang 2017 die Verhandlungen zu beenden. Er ging aber nicht von einer Ratifizierung des Abkommens aus. Das liege auch am US-Wahlkampf. Mehrfach würdigte Obama die Führungsrolle Merkels. In der europäischen Flüchtlingspolitik habe sie eine mutige Haltung gezeigt - vielleicht, weil sie selbst einmal hinter einer Mauer gelebt habe. SEITE 6

Internationaler Zauberkongress Grenchen

Das Parktheater wurde zum Hotspot für Zauberer und

Zauberer, Magier, Illusionen

Drei Tage lang war das Parktheater Hotspot für internationale Zauberer: Close-up-Wettbewerb, Seminare, Gala und Kindergala begeisterter Zauberer und Publikum.

VON OLIVER MENGE

Man kann getrost behaupten, Grenchen sei letztes Wochenende zur Hochburg der Zauberer mutiert. Denn ausnahmslos alle Künstler, die im Parktheater entweder in Seminaren einen Einblick in ihr Schaffen gaben oder am Galaabend auf der Bühne standen, haben sich international bereits einen grossen Namen gemacht oder sind zweifelsohne auf dem Weg dorthin. Für Weltmeister Horret Wu beispielsweise, der auch den Wettbewerb Prix Eterna mit seiner Close-up-Darbietung für sich entschied, war Grenchen eine von vielen Etappen auf seiner Reise durch die Welt. Heute schon tritt der Taiwaner in New York an einer grossen Convention auf. Die Schweiz gefalle ihm sehr gut, meinte der 27-Jährige, der mit 14 zu zaubern anfing. Seit langem könne er wieder einmal saubere Luft atmen. In seinem Seminar zeigte und entschlüsselte er den anwesenden Zauberer ein paar seiner Kartentricks. Die meisten Zuschauer kamen angesichts seiner Fingerfertigkeit und Schnelligkeit kaum aus dem Staunen heraus. Ein gutes Jahr brauche er, um einen Trick zu entwickeln und einzuüben. «You need to practice a lot».

Als erster Gast auf der Bühne am Galaabend zeigte er dann allerdings Tricks mit Karten - das Ganze wurde für das Publikum auf eine Grossleinwand projiziert - für die alleine Fingerfertigkeit nicht zu reichen schien. Grosse Karten verwandelten sich vor den Augen der Zuschauer in kleine und wieder zurück. Unfassbar schnell und äusserst gekonnt.

Der erst 15-jährige Red Star Seong aus Korea, ein junger Shootingstar der Szene, brachte eine witzige Nummer auf

die Bühne, in der er Glacekugeln in Form von Bällen erscheinen und verschwinden liess. Wittus Witt, bekannter Zauberer aus Hamburg, der als Moderator durch den Abend führte, zeigte eine verblüffende Entfesselungsnummer mit einem Zuschauer und schätzte die Anzahl Erdnüsse in einem Glas auf den Punkt genau. Die deutsche Zauberin Alana liess gleich mehrere Hände über ihren Körper gleiten, die alle ihr zu gehören schienen, und Mike Chao aus China zeigte seine berühmte Manipulationsnummer «Green».

Ein Höhepunkt der Gala war sicherlich der Auftritt des Schweizer Pierric, leicht gestresst und unter Zeitdruck. Der Weltmeister aus dem Waadtland zeigte eine Nummer, die Komödie und Zaubererei gekonnt verband und das Publikum zu Begeisterungstürmen brachte. Po-Cheng Lai aus China zeigte eine bezaubernde Nummer mit Fächern, die aus dem Nichts auftauchten. Der Schweizer Fred Roby, der bereits 1951 seinen ersten Preis gewonnen hatte, bewies, dass er die Kunst des Bauchredens und Puppenherstellens auch mit über 80 Jahren noch nahezu perfekt beherrscht. Den eindrucksvollen Schluss machte der Spanier Hector Mancha, der aus dem Nichts Geldscheine hervorzauberte.

Das Publikum im ausverkauften Parktheater, darunter Nationalratspräsidentin Christa Markwalder, die den Prix Eterna überreichte, die Regierungsräte Roland Fürst und Roland Heim sowie die beiden Stadtpräsidenten von Grenchen und Solothurn, François Scheidegger und Kurt Fluri, quittierten die Darbietungen an diesem «zauberhaften Abend» mit einer Standing Ovation.



Der Zauber geht online mit Bildern und Videos weiter.



Das Grande Finale des Gala-Abends im Parktheater: Alle aufgetretenen Künstler präsentieren sich nochmals dem Publikum.



Nationalratspräsidentin Christa Markwalder überreicht dem Sieger des Eterna-Wettbewerbs Horret Wu aus Taiwan den 1. Preis. Rechts Beat Rudin von der Grenchner Uhrenfirma Eterna. OM

Wasser wird Wein, Geld wird Zeit

Grand Prix Eterna Neun Magier traten im Close-up-Wettbewerb gegeneinander an

VON NADINE SCHMID

Bälle in allen Farben wuchsen Viktor Renner nur so aus den Händen, David Pricking verwandelte in einer brillanten Aufführung Geld zu Taschenuhren und Mario Lopez wollte es einfach nicht gelingen, sich eine Zigarette anzuzünden: Wann immer der Spanier es versuchte, verschwanden zu seiner eigenen Verblüffung Zigarette und Feuerzeug spurlos.

Am internationalen Close-up-Wettbewerb vom Freitag versuchten neun der besten Zauberer der Welt den «Grand Prix Eterna» zu gewinnen. 54 Magier hatten sich dafür beworben. Etliche der Magier verwendeten für ihre Nummern Kartensets und lieferten damit einzigartige Shows. Bill Cheung liess eine Karte aus einem Weinglas wachsen, auf einen Schlag

alle Abbildungen der Karten verschwinden und beförderte die Karte einer Zuschauerin ungesehen in ein neu verpacktes Set.

Einen zweitausendjährigen Zaubertrick gab es von Wolfgang Moser zu sehen. Im Vorfeld liess der Österreicher seine leere Zauberkanne und die Wasserflasche auf verdächtige Inhalte testen, um die Kanne anschliessend mit dem Wasser zu füllen. Als Nächstes goss er aus der Kanne das Wasser, das sich inzwischen in Rot- und Weisswein verwandelt hatte, in zwei Gläser, welche es zu degustieren galt. Nicht minder erfolgreich bewirtete er durch sein Zaubergefäss das Publikum mit Getränken ihrer Wahl.

Sieger Horret Wu aus Taiwan schaffte es mit seinen Karten, das Publikum und die siebenköpfige Jury zu begeistern, die sich aus Renommier-

ten der Zaubererszene und einigen Mitgliedern der Grenchner Prominenz zusammensetzte. Horret Wu sass am Tisch, spielte mit der Mimik und nutzte perfekt gewählte Musik, um seine Show zu untermalen. Es begann damit, dass seine Karten im Grossformat nicht in die kleine Hülle passten. In fließenden Bewegungen legte Wu die grossen Karten auf den Tisch, liess sie verschwinden und ein anderes Abbild annehmen. Mehrmals legte er vier Karten ab, um anschliessend zu bemerken, doch fünf gesetzt zu haben.

Rangliste: (1) Horret Wu TWN; (2) David Pricking DE; (3) Wolfgang Moser AUT; (4) Mario Lopez ESP; (5) Viktor Renner DE; (6) Myung-Joon Lee KOR; (7) Alec Tsai TWN; (8) Eduardo Blake CH; (9) Bill Cheung TWN.

Zauberbegeisterte



welches seine Begeisterung mit einer Standing Ovation unter Beweis stellt.

FOTO: OLIVER MENGE

Frech - charmant - sehr musikalisch

Bettlach Frölein Da Capo beschert der Bettlacher Zählteschür am Samstag ein volles Haus

VON ANDRÉ WEYERMANN

Mit dem Engagement von Irene Brügger-Hodel setzten die Verantwortlichen der «Zählteschür Bettlach» wieder einmal auf das richtige Pferd, tschuldigung: auf das richtige Frölein natürlich. Denn das Frölein Da Capo hat es wirklich drauf. Ihre Stimme ist schlicht eine Wucht. Klavier und Gitarre beherrscht sie, an Trompete und Euphonium weiss sie sich auszudrücken.

Ihre selbst geschriebenen Lieder kommen nun nicht gerade tiefgründig-philosophisch daher. Das ist aber auch nicht der Anspruch, obwohl sie gegenüber Journalisten schon mal mit «der versteckten Botschaft» kokettiert. Meisterhaft weiss sie indes mit der Sprache umzugehen. Reimen kann sie nämlich mehr als nur ordentlich, nur hält sie sich nicht sklavisch an ein Schema, sondern scheut sich auch nicht, mal zu deftigeren Ausdrücken zu greifen, wenn ihr dies als geeignetes Mittel erscheint.

Ihre anekdotischen Songs sind aus dem Leben gegriffen, man wie frau fühlt sich des Öfteren angesprochen. Wortwitz, treffende Pointen, das burleskos-freche Geplauder mit dem Publikum zwischen den Stücken, eine gehörige Portion Selbstironie und ihr umwerfender Charme, erlauben es dem Frölein, «ungestraft» Spitzen zu setzen gegen die holde Männlichkeit,

deren Eigenarten und Unarten, gegen die Verwandtschaft, die Wanderwut, nichtssagende Schlager-Theatralik und so vieles mehr.

Und dann wäre da noch dieser Loop-Sampler, den das Frölein so meisterhaft beherrscht. Damit kreiert sie ihren Chor, ihr Orchester und das Publikum kann ihr bei der Komposition dieser Background-Musik fasziniert zuschauen; ein Publikum, das übrigens schon sehr schnell der Faszination dieser Ein-Frau-Band erlegen ist.

Die gebürtige Willisauerin ist in vielen musikalischen Sparten zu Hause. Den Soul singt sie herzergreifend, den Blues eben wie er gesungen werden muss. Dazu spielt sie sich durch Balladen, rockt schon mal oder gibt einen erfrischenden Jodel von sich. Wie sie das alles dann auch noch in einem Stück - angereichert mit reichlicher und passender Mimik und Gestik - zum ultimativen, universellen Liebeslied mit nur zwei Wörtern (Oh Baby) zusammenfügt, ist einfach grosse Klasse.

Das pralle Programm «Nöies Zöigs» hält aber auch philosophisch-pädagogische Anleitungen à la Frölein bereit. So machen wir uns auf dem Schafott Gedanken darüber, wieso wir sind, was wir sind, und Mann versteht endlich die weibliche Denkweise.

Schliesslich verabschiedet sich das Frölein mit Janis Joplin's «Me and Bobby McGee» und einer weiteren Kostprobe ihrer urwüchsigen Stimmkraft.



Heliweekend Nach einem verregneten Samstag konnte das Heli-Weekend gestern von viel besseren Wetterbedingungen profitieren. Flughafenchef Ernest Oggier zeigte sich jedenfalls am Abend erfreut, dass gegen 1500 Zuschauer die Lösch-Vorführung (Bild) und das Super Puma Display verfolgten. VIDEO ONLINE FOTO: AT



Kindergala mit Martin Mathias. MLS



Der junge Shootingstar der Magic-Szene: Red Star Seong an der Kindergala. MLS

Schlusspunkt mit Kindergala

Abschluss Organisatoren zeigen sich rundum zufrieden

VON ANDREAS TOGGWEILER

Gestern Nachmittag ging der 7. Internationale Zauberkongress im Parktheater Grenchen mit einem Kinderprogramm zu Ende. Zauberer Martin Mathias aus Deutschland nahm dabei das zahlreich erschienene junge Publikum mit auf eine Reise auf die «Schatzinsel». Mathias, der auf Shows für die Jüngsten spezialisiert ist, wusste dabei die Kinder von der ersten Minute an zu fesseln und hatte die wuselnde Schar bestens im Griff. Die Zeit «auf hoher See» verging nicht nur für das junge Publikum wie im Fluge.

Im intensiven Dialog, angereichert mit viel Slapstick-Humor, Musik und eingestreuten Zaubertricks ging es auf eine Segelschiff-Reise, genauer auf die Suche nach dem legendären Schatz des Captain Hook. Was da die kleinen

Grenchner Leichtmatrosen alles erleben: Rattenplagen, Stürme, drohende Seeräuber bis hin zum Mastbruch - und dann dieses Essen aus der Kom-büse: Spaghetti mit Rattenschwanz-Sauce ...

Im Schlaraffenland

Doch das tat der Stimmung keineswegs Abbruch, konnte Käpt'n Mathias das Schiffpersonal mit seinen Tricks doch bei Laune halten: nachwachsende Spaghetti, eine Proviantkiste mit wunderbarer Speise- und Trankvermehrung - was will der hungrige Seemann mehr? Nur der Schatz, der liess lange auf sich warten. Ein rechter Zauberer kann aber auch dieses Problem zur allgemeinen Zufriedenheit lösen. Am Schluss gabs nämlich «Goldmünzen» genug für alle.

Klassische Zaubertricks der Sonder-

klasse mit Karten, Bällen, Papierschnitzeln etc. zeigte sodann der junge Red Star Seong aus Korea. «Einfach perfekt - man sieht überhaupt nichts!», hielt Lokalmatador Ron Bertolla in der Pause bewundernd fest.

OK zeigt sich zufrieden

Aufgeräumte Stimmung auch bei OK-Präsident Eric von Schulthess: «Der 7. Zauberkongress war ein Erfolg und das Datum für die 8. Ausgabe steht schon fest», konnte von Schulthess verkünden. In Absprache mit dem Magischen Ring Schweiz wird dieser vom 26.-28. April 2019 stattfinden. Dann werden die dannzumal frischgebackenen neuen Weltmeister wieder in Grenchen zu sehen sein. Bereits Ende dieses Jahres, am 31. Dezember 2016, warte eine weitere Ausgabe des «Diner magique».

INSERAT

Der Garten als Lebensraum
Entdecken was dahinter steckt!
Die offene Gartentür für Jung und Alt:
Samstag, 30. April 2016
von 09 bis 16 Uhr.

SOL
Wünsche können wachsen

SOL AG
Wydenstrasse 12
2540 Grenchen
Tel. 032 644 30 80
info@solag.ch
www.solag.ch